



Protokoll zur Jahreskonferenz 2016

Termin: Mittwoch, 22. Juni 2016
Zeit: 08.30– 16.00 Uhr
Ort: Gemeindezentrum Aadorf, Gemeindeplatz 1, 8355 Aadorf

Vorsitz: Turi Schallenberg, Präsident TKÖS

Anwesend: 115 anwesende Personen

Entschuldigt: diverse Entschuldigungen, darunter Revisor A. Monti

Protokoll: Cristina Roos

Referenten: Florentina Wohnlich, Amtsleiterin kantonales Sozialamt
Informationen des Sozialamtes des Kantons Thurgau

Alexandra Geiser, Länderexpertin Schweizerische Flüchtlingshilfe SHF
Flucht und Asyl, Hintergrundinformationen zu Syrien, Afghanistan und Eritrea

Verena Tobler, Kernkultur
**Das Eigene und das Fremde verstehen und vermitteln:
Voraussetzungen für die interkulturelle Integration**

-
- Jahresgeschäfte:
1. Wahl der Stimmzähler
 2. Protokoll der letzten Jahreskonferenz vom 24. Juni 2015
 3. Jahresbericht des Präsidenten
 4. Jahresrechnung 2015 und Revisorenbericht
 5. Budget 2016
 6. Gesamterneuerungswahlen Amtsperiode 2016-2020
 7. Anträge an die Jahreskonferenz
 8. Verschiedenes und Umfrage

Begrüssung

Turi Schallenberg begrüsst alle TKÖS-Mitglieder, Behördenvertreter und die anwesenden Gäste zur Jahreskonferenz 2016.

1. Wahl der Stimmzähler

Es sind 68 Stimmberechtigte anwesend, das absolute Mehr beträgt 35 Stimmen.
Der TKÖS-Präsident Turi Schallenberg schlägt folgende Personen als Stimmzähler vor:

Beatrice Witzig und Marina Bruggmann

Beschluss: Die der Versammlung vorgeschlagenen Stimmzähler werden von den anwesenden Stimmberechtigten einstimmig gewählt.

2. Protokoll der letzten Jahreskonferenz vom 24. Juni 2015

Es werden keine Wortmeldungen oder Änderungswünsche zum letztjährigen Protokoll von den Anwesenden gewünscht.

Beschluss: Das Protokoll der Jahresversammlung vom 24. Juni 2015, welches durch die Aktuarin Cristina Roos verfasst wurde, wird ohne Änderungen einstimmig genehmigt.

Der Aktuarin wird für die saubere und inhaltlich korrekte Protokollierung bestens gedankt.

3. Jahresbericht TKöS 2015

Präsident Turi Schallenberg präsentiert der Versammlung den Jahresbericht 2015.

"Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, ich werde zuerst auf das Wirken des Vorstandes im letzten Jahr eingehen und anschliessend möchte ich Ihnen zum Abschluss meiner Präsidialzeit ein paar Gedanken mitgeben zur Sozialhilfe im Allgemeinen.

Vorstandsarbeit

Der Vorstand traf sich wie im Vorjahr zu vier Sitzungen und organisierte zwei Anlässe, die Jahreskonferenz und die Herbstkonferenz.

Die Jahreskonferenz fand in der Gemeinde Egnach statt mit dem Fokusthema Sozialhilfe und Kindes- und Erwachsenenschutzrecht. Mein Dank gilt den Organisatoren Maya Villabruna, Christian Hild und Bruggman. Für die Herbstkonferenz hat sich das Organisationsteam mit Jürg Bruggmann und Uschi Kessler etwas Neues ausgedacht und organisierte eine Führung durch das Massnahmenzentrum Kalchrain. Man war sehr gespannt, wie viele daran teilnehmen würden, weil man absolut keinen Erfahrungswert hatte. Wir waren sehr erfreut über die 56 Teilnehmenden.

An seinen Sitzungen beschäftigte sich der Vorstand sich mit folgenden Themen:

- Organisation und Durchführung der Konferenzen
- Zusammenarbeit mit VTG, Pflichtenheft Ressort Soziales
- Angebot „externe Stabstelle Recht“
- Motion „massgeschneiderte Sozialhilfe in den Gemeinden“
- Anpassungen SKOS-Richtlinien (Reduktion GBL, Umsetzung)
- Vernehmlassungsantwort zu Anpassung der SHV erstellt
- Rechnung und Budget, Mutationen im Vorstand
- Wenn Zeit vorhanden: Austausch / tw. Fallbesprechung

Das also zur Arbeit des Vorstandes. Die Zusammenarbeit im Vorstand ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und einem offenen und interessanten Austausch. Die Verschiedenartigkeit der Gemeinden im Thurgau in Grösse, Einwohnerzahl und Organisation widerspiegelt sich im Vorstand der TKöS.

Dies ist eine gute Überleitung zu meinem zweiten Teil des Jahresberichts:

Allgemeine Gedanken zur Entwicklung in der Sozialhilfe

Die Sozialhilfe ist weiterhin im Fokus der Öffentlichkeit und die politische Wahrnehmung geschieht über Zahlen, d.h. über die Kosten der Sozialhilfe. Erfolgreich sind diejenigen, die möglichst tiefe Kosten ausweisen und der Thurgau brüstet sich einer der tiefsten Sozialhilfequoten in der Schweiz. Das ist ja gut und recht, aber ist es auch ein Indiz für eine gute Beratung und Betreuung, wie es die Sozialhilfeverordnung vorschreibt? Ich bin der Meinung, dass dies nicht so ist. Alle machen das was in ihren Strukturen möglich ist, aber einen gemeinsamen Nenner oder Standards, was eine gute und förderliche Gemeindesozialhilfe ausmacht, fehlt bei uns im Thurgau gänzlich.

Ein anderer Punkt macht mir aber mehr Bauchweh. Nämlich die „Verrechtlichung“ im Sozialwesen. Natürlich basiert unser Handeln, wie jedes andere behördliche Handeln auch, auf einer Gesetzesgrundlage (SHG, SHV, VRG, ZUG, ATSG, IVSE, IFEG usw.). Ich empfinde dass der Fokus der Rechtsanwendung immer mehr Richtung finanzielle Optimierung des Gemeinwesens geht und weniger um die direkte Klientenarbeit. Das ist eine gefährliche und falsche Entwicklung. Hauptstreitpunkte sind Geld und

Zuständigkeitskonflikte. Die wird es in unseren hochkomplexen und föderalen Strukturen immer geben und dass man da auch mal juristische Hilfe beiziehen muss ist für mich nachvollziehbar. Es gibt ja auch Gewinner in diesen Streitigkeiten, nämlich die Juristen und Gemeindeberater. Nebst der Zunahme dieser Rechtsstreitigkeiten, rege ich mich aber massiv über gewisse Gemeindeberater auf, die es fertig bringen beide Kontrahenten in der gleichen Sache, aber mit unterschiedlicher Auslegung zu beraten (und natürlich abkassieren). Das ist m.E. ein sehr fragliches Geschäftsgebaren. Das Fördern und Fordern der Klienten geht wegen dem Rechtsstreit leider zu häufig verloren.

Ich bin der Meinung, die Sozialhilfe sollte häufiger in ihren jeweiligen Gremien und auch in der Öffentlichkeit auf das aufmerksam machen was sie leistet.

Die Sozialhilfe:

- Berated
- Begleitet
- Integriert
- Organisiert Tagesstruktur
- Sorgt für die Gesundheit
- Sorgt für die Familien
- Gibt Verantwortung
- Fordert aber auch: Verantwortliches Handeln, Einhaltung der Tagesstruktur, Abmachungen einhalten usw. mit dem Ziel der wirtschaftlichen Selbständigkeit.

Die Sozialhilfe ist nicht einfach eine Versicherung, die eine Rente auszahlt. Sie ist eine sehr komplexe Arbeit, die eine hohe Fachlichkeit abverlangt. Das kommt in der öffentlichen Diskussion viel zu wenig zu Ausdruck.

Ich danke Ihnen für Ihr Engagement und freue mich auf eine weiterhin lösungsorientierte Zusammenarbeit.

Speziell danke ich meinen Vorstandskolleginnen und –kollegen für die sieben wertvollen Jahre im Vorstand und die sehr gute und sehr geschätzte Zusammenarbeit. Vielen Dank."

Zum Jahresbericht werden keine Fragen oder Anregungen geäussert.

Die Vize-Präsidentin, Tamara Sulzberger, übernimmt die Abstimmung über den Jahresbericht.

Beschluss: Der ausführliche Jahresbericht des Präsidenten wird einstimmig genehmigt.

Dem Präsidenten wird mit Applaus für sein Engagement und die geleistete Arbeit bestens gedankt.

4. Jahresrechnung und Revisorenbericht

Jeannine Kübler präsentiert die Jahresrechnung 2015.

Die Rechnung 2015 weist einen Gewinn von CHF 3`910.04 aus. Der Aufwand im Jahr 2015 betrug CHF 14`868.90 und der Ertrag CHF 18`778.94. Das Eigenkapital vom TKÖS beträgt CHF 51`406.71.

Der Revisorenbericht wird von Turi Schallenberg verlesen, da Andrea Monti und Roger Nicolet entschuldigt abwesend waren. Der Versammlung wird vorgeschlagen, die Jahresrechnung 2015 zu genehmigen und die Décharge zu erteilen.

Beschluss: Die Versammlung genehmigt die Rechnung einstimmig. Der Kassierin Jeannine Kübler wird die Décharge erteilt.

Der Kassierin und den Revisoren wird für die geleistete Arbeit herzlich gedankt.

5. Budget 2016

Jeannine Kübler präsentiert der Versammlung das Budget 2016 mit einem Verlust von CHF 6`155.00.

Beschluss: Die Versammlung genehmigt das Budget für das Jahr 2016 einstimmig.

6. Gesamterneuerungswahlen Amtsperiode 2016-2020

Folgende Personen haben sich zur Verfügung gestellt:

Präsidentin: Maya Villabruna-Belt (neu)

Vorstand: Jürg Bruggmann, Christian Hild, Conny Hofstetter, Uschi Kessler, Jeannine Kübler, Cristina Roos, Tamara Sulzberger (alle bisher), René Gisler (neu)

Revisoren: Andrea Monti, Roger Nicolet

Beschluss: Alle vorgeschlagenen Personen wurden einstimmig im Vorstand bestätigt oder gewählt.

7. Anträge an die Jahreskonferenz

Es sind keine Anträge von Mitgliedern eingegangen.

8. Verschiedenes und Umfrage

Maya Villabruna-Belt verabschiedet Turi Schallenberg und Tamara Sulzberger und bedankt sich im Namen des gesamten Vorstandes herzlich für das tolle Engagement und die angenehme und wertvolle Zusammenarbeit.

Als Durchführungsort für die Jahreskonferenz 2017 hat sich die Gemeinde Diessenhofen bereits zur Verfügung gestellt.

Die Präsentationen der diesjährigen Referate können per Mail bei Turi Schallenberg angefordert werden.

Kreuzlingen, 28. Juni 2016

Präsident TKöS



Turi Schallenberg

Aktuarin TKöS



Cristina Roos